

DML-Rundbrief

Für Mitglieder und Freunde der Deutschen Muslim-Liga e.V.

وَأَعْتَصِمُوا بِحَبْلِ اللَّهِ جَمِيعًا وَلَا تَفَرَّقُوا
Halte fest am Seil Gottes und entzweife Euch nicht
(Korän Sure III, 103)

11. Jahrgang Nr. 04/2001 (Nr. 77)

November/Dezember 2001 – Ramadhan/Schawwal 1422

Ein Wort zur aktuellen Lage

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Deutschen Muslim-Liga,

meine erste Reaktion auf die Fernsehbilder vom Terroranschlag auf das WTC in New York war das Mitleid und der Schmerz über die vielen Opfer an unschuldigen Menschen. Im nächsten Augenblick die Frage nach den Tätern. Ich wollte nicht wahrhaben, dass dieser Terror etwas mit dem Islam zu tun haben könnte. Bilder vom Anschlag in Oklahoma-City, wo man auch schnell Muslime bzw. „den Islam“ dahinter vermutete, kamen mir wieder vor Augen, der Gedanke an die zu Unrecht zerbombte Fabrik im Sudan... Allein bei dem Gedanken über die Möglichkeit eines Zusammenhangs mit einem „islamischen Hintergrund“ fuhr mir der Schreck in die Glieder: würde nun in aller Welt – und auch in Deutschland - der Druck auf die Muslime erhöht? Was würde aus uns Muslimen in Deutschland?

Fast zwei Monaten nach dem Terroranschlag wissen wir noch immer nichts über die Hintergründe der Tat. Wenn es aber wahr sein sollte, dass eine nur sehr kleine Gruppe von Muslimen sich in einsamer Entscheidung angemaßt hat, die Angelegenheit der „islamischen Welt“ in die Hand zu nehmen, so können sie sich nicht auf den Islam berufen. Der islamischen Lehre nach ist Terrorismus und Selbstmord verboten. Die Terroristen haben sogar einen Krieg der Kulturen in Kauf genommen bzw. geplant, denn sie mussten wissen, dass die USA hart zurückschlagen werden. Sie haben damit einen Krieg provoziert. Die Tat der Terroristen ist in jeder Beziehung gewissenlos. Ein

Ergebnis steht aber schon jetzt fest: sie haben unsere Welt unwirtlicher gemacht und noch mehr Elend (wie jetzt in Afghanistan) und härtere Unterdrückung und Verfolgung der Muslime besonders durch einige Regime in der sog. islamischen Welt ausgelöst.

Das ist der Teufelskreis, dass sich die Gewalt auf beiden Seiten aufschaukeln wird, die dann wieder den Terroristen neue Argumente und Begründungen liefert, mit denen sie die muslimischen Massen in den Krieg hetzen können. Ist Gewalt und gar Krieg die Lösung des Terrorismus-Problems? Nein: Gewalt - und besonders die Unverhältnismäßigkeit und Willkürlichkeit - verstärkt den Terrorismus. Gewalt lässt sich nicht mit Gewalt bekämpfen. Der diesjährige alternative Friedensnobelpreisträger, der Israeli Uri Avnery, bringt diesen Sachzusammenhang auf die einfache Formel „um Moskitos zu bekämpfen, wird man ja auch nicht mit Kanonen auf die Mücken schießen – man muss den Sumpf trocken legen“. Die Bekämpfung des Terrorismus liegt also im Politischen.

In Deutschland kann man inzwischen feststellen, dass sich – Gott sei Dank – die schlimmsten Befürchtungen nicht bewahrheitet haben: Jeder erinnert sich noch an den Golfkrieg, als wieder einmal die Muslime in Deutschland gefordert waren, sich selbst und ihre Religion zu verteidigen. Ganz im Gegensatz zum Golfkrieg wurden diesmal in Deutschland die Muslime nicht alleine gelassen. Sofort nach dem Terroranschlag haben der Bundespräsident, der Bundesratspräsident, der Bundeskanzler, der Innenminister, die Parteien und Verbände den Vorstand des Zentralrates

© Deutsche Muslim-Liga e.V

(Der Rundbrief wurde 1990 von Abdullah Leonhard Borek gegründet; Email: borek@batelco.com.bh).

Herausgeber: © Deutsche Muslim-Liga e.V., Postfach 1142, 26759 Hinte,

Tel. / Fax (04925) 1623 - Email: mail@deutsche-muslim-liga.de

Redaktion: Abdullah Leonhard Borek, Abdul Hadi Ch. Hoffmann, Dr. Axel Ayyub Köhler

Bankverbindung: Konto Nr. 120 428 Hamburgische Landesbank BLZ 200 500 00.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

der Muslime in Deutschland (die DML ist Gründungsmitglied des ZMD) zu ausführlichen, konstruktiven Gesprächen zu sich eingeladen. Es lag ihnen am Herzen, den Muslimen in Deutschland zu versichern, dass sie sie nicht unter Generalverdacht stellen wollen und dass sie mit den Muslimen in einem ständigen Gespräch bleiben wollen.

Der ZMD hat bei diesen Gesprächen u. a. stets auf die mangelhafte islamische Bildung und Erziehung der muslimischen Kinder hingewiesen, die die Einführung eines ordentlichen Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen dringend erforderlich macht und immer angemahnt, die Rechtsstaatlichkeit bzw. Verfassungsmäßigkeit bei den Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung (z. B. Vereinsrecht, Rasterfahndung usw.) zu wahren.

Festzuhalten bleibt, dass die gesellschaftliche Gruppe der Muslime in Deutschland erstmalig an der Diskussion um politische Entscheidungen beteiligt wurde. Wird damit der Islam in Deutschland vielleicht doch zur Normalität? Solange die Politiker vor Ort mit Blick auf die Wähler oder Unternehmer mit Blick

auf ihre Kunden oder Klienten sich scheuen, beispielsweise mit einer Muslima zusammen aufzutreten oder zu beschäftigen, solange die offenen oder meistens subtilen Diskriminierungen der Muslime z. B. im Schuldienst oder im schulischen Leben nicht aufhören, und solange die Freiheitsrechte und Rechtsstaatlichkeit von den Muslimen erst mittels Gerichten durchgesetzt werden muss, verbreitert sich der Graben zwischen den Muslimen in Deutschland und der sie umgebenden Mehrheitsgesellschaft. Die Politik hat nun zum ersten Mal vertrauensbildende Maßnahmen eingesetzt und das lässt hoffen. Machen wir uns nichts vor: Wir stehen vor einem langwierigen Prozess. Aber mit Gottes Hilfe werden wir zu einem friedlichen Zusammenleben von Muslimen und Nicht-Muslimen in Deutschland beitragen können.

Mit freundlichen Grüßen

wassalaam

Ihr

Ayyub A. Köhler

(Vorsitzender der DML)

In eigener Sache: Der Vorstand der DML hat sich auf ein neues Logo und Siegel geeinigt. Leider konnten wir das Logo und Siegel bisher nicht vorstellen, da die Grafik bei Redaktionsschluss der letzten Ausgabe des Rundbriefes noch nicht vorlag. Wir holen das an dieser Stelle nach.



Nachrichten aus dem Kreis unserer Mitglieder:

Nach längerer Krankheit verstarb am 2. Oktober 2001 eines unser ältesten Mitglieder, Bruder

Mahmoud Abdus Samad Heitmann

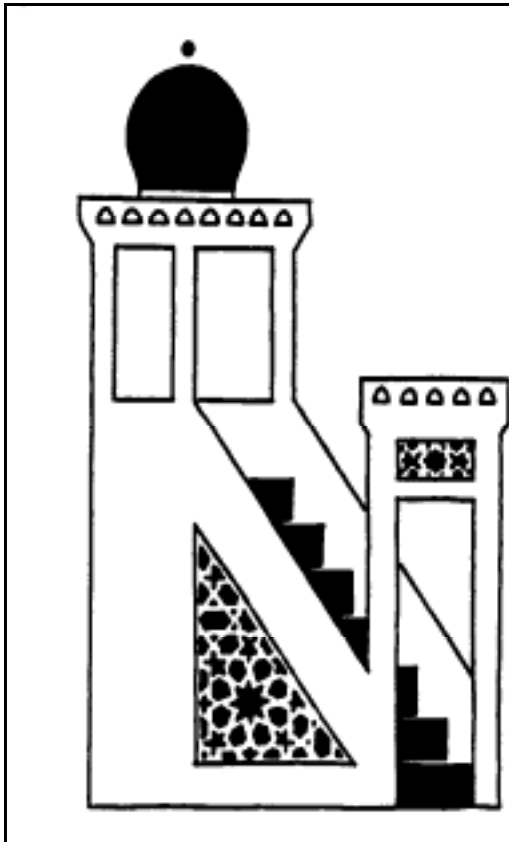
in Hamburg. Er hinterläßt seine Witwe (Hayat) sowie eine Tochter (Dina) und einen Sohn (Tarek). Bruder Mahmoud Heitmann war praktisch seit Gründung der DML dabei. Während des Zweiten Weltkriegs war er in Berlin bei dem dort im Exil lebenden Großmufti von Jerusalem, Hadsch Muhammad Amin Al Hussaini zum Islam übergetreten. Er lebte seit 1949 in Saudi-Arabien. – Inna lillah wa ilaihi radscha'un.

Am 6. Oktober 2001 heiratete unser Mitglied

Oliver-Osman Borek

in Celle. Wir wünschen ihm alles Gute und GOTTES Segen.

Fragen aus dem Alltag der Muslime



Nachstehend behandeln wir wiederum Fragen, die wir für in nicht-islamischen Ländern lebende Muslime von allgemeinem Interesse halten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei nicht um „fatwas“ handelt, sondern um allgemeine Informationen, die den Muslimen bei ihrer Lebensgestaltung helfen sollen. Fragen und Antworten sind vorwiegend, aber nicht ausschliesslich dem INTERNET entnommen, wie auch z.T. arabischen Zeitungen. Direkt an uns gerichtete Fragen werden in Zusammenarbeit mit qualifizierten Theologen beantwortet.

Wir weisen auch darauf hin, dass wir nicht auf eine bestimmte Rechtsschule (madhab) festgelegt sind, da wir anderenfalls auf die grosse Bandbreite der islamischen Jurisprudenz verzichten würden, die uns zur Lösung von Problemen unserer Zeit zur Verfügung steht.

Eine Einladung an unsere Leser:

Wenn Sie an dieser Stelle bestimmte Themen behandelt sehen wollen, sind wir für entsprechende Anregungen dankbar. Persönliche Fragen beantworten wir auch gern individuell, soweit diese sich nicht zur Veröffentlichung eignen und wir dazu im Einzelfall in der Lage sind. Ihre Fragen und Kommentare helfen uns Themen zu wählen, die den tatsächlichen Interessen und der Lebenssituation unserer Leser Rechnung tragen.

Diese Rubrik wird redaktionell von Abdullah Borek betreut.

Lehrt der Koran Gewalt?

Frage: Lehrt der Islam wirklich Frieden? Ich bin ein Christ und hasse die Muslime nicht. Aber wenn ich im Koran Verse lese wie: 2:191. *“Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stößt ...”* und 4:89 *“Und wenn sie den Rücken kehren, ergreift und tötet sie, wo immer ihr sie findet ...”* bin ich bestürzt.

Wie kann eine friedvolle Religion solche Dinge lehren? Wie erklären Sie diese Verse? Solche Zitate aus Ihrem heiligen Buch lassen uns Ihre Religion als nicht ganz geheuer erscheinen. Bitte nehmen Sie dazu Stellung.

Antwort: Zunächst danken wir Ihnen für Ihre freundlichen Worte, nämlich, dass Sie Muslime nicht hassen. Hass ist für niemanden gut. An dieser Stelle möchte ich Ihnen auch versichern, dass wir keine

Nichtmuslime hassen, seien sie Christen, Juden, Hindus, Buddhisten oder Anhänger anderer oder gar keiner Religion. Unsere Religion gestattet uns nicht unschuldige Menschen zu töten und zwar unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit. Nach den Lehren des Korans und der Führung durch unseren Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm und allen Propheten und Gesandten GOTTES) ist das Leben aller Menschen heilig.

Zum Verbot unrechtmässigen Tötens sagt der Koran (6:151):

“..... Und tötet kein Leben, das Allah verwehrt hat, es sei denn aus rechtfertigendem Grund. Das hat Er euch geboten; vielleicht begreift ihr es.”

(17:33): *“Und tötet keinen Menschen - Allah hat Leben unverletzlich gemacht- es sei denn mit Berechtigung. Wurde aber jemand rechtswidrig getötet so geben Wir seinem nächsten Verwandten Vollmacht (zur Vergeltung). Doch er sei im Töten (der Mörder) nicht maßlos. (Unsere) Hilfe ist ihm gewiß.”*

Nach dem Koran ist das Töten eines Menschen ohne Berechtigung eine Sünde so groß als habe man die gesamte Menschheit getötet:

(5:32) *“Aus diesem Grunde haben Wir den Kindern Israels angeordnet, daß wer einen Menschen tötet, ohne daß dieser einen Mord begangen oder Unheil im Lande angerichtet hat, wie einer sein soll, der die ganze Menschheit ermor-*

det hat. Und wer ein Leben erhält, soll sein, als hätte er die ganze Menschheit am Leben erhalten. Und zu ihnen kamen Unsere Gesandten mit deutlichen Beweisen aber selbst dann waren viele von ihnen (weiterhin) ausschweifend auf Erden”

Wenn also Ihre Frage berechtigt ist, dann erhebt sich berechtigterweise auch die Frage wieso es im Koran heisst “Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt” wie in Surah al-Baqarah (2:191) und Surah an-Nisa' (4:89). Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Man muss diese Verse im textlichen wie auch historischen Zusammenhang lesen. Am besten liest man einige Verse davor und dannach. Im vollen Text heisst es dann:

(4:89-91) 89. Sie wünschen, daß ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind und daß ihr (ihnen) gleich seid. Nehmt aber keinen von ihnen zum Freund, ehe sie sich nicht auf Allahs Weg begeben. Und wenn sie (in offener Feindschaft) den Rücken kehren, ergreift und tötet sie, wo immer ihr sie

findet.* Und nehmt keinen von ihnen zum Freund oder Helfer, 90. Außer denen, die sich zu einem Volke begeben, mit dem ihr ein Bündnis habt, oder zu euch kommen, das Herz darüber beklommen, daß sie gegen euch oder ihr eigenes Volk kämpfen sollten

Wenn Allah wollte, hätte Er ihnen Macht über euch gegeben, und sicherlich hätten sie dann gegen euch gekämpft. Wenn sie sich jedoch von euch fernhalten, ohne euch zu bekämpfen, und euch Frieden anbieten, gibt euch Allah keine Erlaubnis, gegen sie vorzugehen. 91. Andere werdet ihr finden, welche sowohl mit euch als auch mit ihrem Volk in Frieden leben wollen. Wenn immer sie der Versuchung (zum Götzendienst) ausgesetzt sind, fallen sie in ihn zurück. Wenn sie sich nicht von euch fernhalten, euch Frieden anbieten und ihre Hände zügeln, ergreift und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt. Über sie haben Wir euch klare Autorität gegeben”

- Wie sich aus dem ersten Satz des Verses und den folgenden Versen ergibt, handelt es sich nicht nur um den (nichtstrafbaren) Abfall vom

Islam, sondern um aktiven, überall strafbaren Hochverrat.

• Gibt es nach diesen Koranzitaten eine uneingeschränkte Erlaubnis jeden überall zu töten? Diese Verse wurden dem Propheten Muhammad (a.s.) zu einer Zeit offenbart, als die Muslime regelmäßig durch die ungläubigen Mekkaner angegriffen wurden; die junge muslimische Gemeinde in Medina wurde dadurch in Furcht und Schrecken versetzt. In der Sprache unserer Zeit könnte man sagen, dass sie dauernden terroristischen Angriffen auf Medina ausgesetzt waren. In dieser Lage gab es die Erlaubnis dem Terror militärisch zu begegnen. Allerdings beruht diese Erlaubnis auf ganz klaren Einschränkungen.

Es ist sehr wichtig religiöse Texte in ihrem richtigen geschichtlichen Zusammenhang zu lesen.

Geschieht das nicht, besteht die Gefahr der Manipulation und Verdrehung und es ist leider wahr, dass dies auch durch manche Muslime geschieht, die damit den Versuch unternehmen ihre krausen Vorstellungen zu rechtfertigen

Zukünftiger Bezug des Rundbriefes

Es ist beabsichtigt den Rundbrief zukünftig nur noch per E-mail zu veröffentlichen, wobei diese und die nächste Ausgabe noch in der gewohnten Form erscheinen werden. Dies erlaubt uns in Bezug auf den Umfang des Rundbriefes eine größere Flexibilität und bei Bedarf eine Erhöhung der Seitenzahl. Ausserdem sparen wir dabei die nicht unerheblichen Kosten und den Arbeitsaufwand beim Postversand ein. Uns ist selbstverständlich bekannt,

dass viele bisherige Bezieher des Rundbriefes über keinen Computer verfügen bzw. weiterhin eine Hardcopy zu erhalten wünschen. Dieses kann durch ein Abonnement über unseren Schriftführer gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten erfolgen. Einzelheiten und Kosten werden wir im nächsten Rundbrief bekannt geben. Wir bitten um das Verständnis unserer Leser.

Unseren Mitgliedern und Lesern, sowie den Muslimen in aller Welt wünschen wir einen gesegneten Fastenmonat Ramadan und ein Frohes Fest – Eid Mubarak.

Eine Bitte an unsere Leser in eigener Sache:

Als wir diesen Rundbrief zum ersten Male im Jahre 1990 herausbrachten, war er als Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder konzipiert. Bedingt durch das Interesse an den darin behandelten Themen auch außerhalb der Mitgliedschaft der DML, besteht inzwischen der überwiegende Teil der Leserschaft aus Nichtmitgliedern. Selbstverständlich wollen wir auch weiterhin diesen Rundbrief kostenlos an Interessenten versenden, müssen dabei aber die nicht unbeträchtlichen Kosten für Arbeitsaufwand, Material, Vervielfältigung und Porto berücksichtigen. Wir bitten daher dringend um freiwillige Spenden auf das Konto Nr. 120 428 der Deutschen Muslim-Liga bei der Hamburgischen Landesbank BLZ 200 500 00, damit der Rundbrief auch zukünftig regelmäßig erscheinen kann